

Notker Hammerstein

Die Deutsche
Forschungsgemeinschaft
in der Weimarer Republik
und im Dritten Reich

Wissenschaftspolitik
in Republik und Diktatur

1920–1945



Verlag C. H. Beck München

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
I. Wissenschaftspolitik zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik	13
1. Wissenschaftsverständnis und Wissenschaftsgläubigkeit im Kaiserreich	13
2. Der Einbruch des Ersten Weltkriegs und die Kriegsfolgen	25
II. Die Gründung einer Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft	32
1. Vorüberlegungen und Einrichtung der Fördergemeinschaft	32
2. Fritz Haber und Friedrich Schmidt-Ott	39
3. Satzung, Einrichtung und frühe Vorhaben der Notgemeinschaft	47
4. Das Beispiel der Fachsparte Physik	65
5. Die Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung	69
6. Förderungspolitik, die „Gemeinschaftsaufgaben“	73
III. Die Nationalsozialisten an der Macht	88
1. Die „Machtergreifung“ und die DFG	88
2. Rückblick auf Personen in der Gründungsphase	94
3. Die Praxis der Forschungsförderung in der Anfangsphase des neuen Regimes	100
4. Von Schmidt-Ott zu Johannes Stark	110
5. Der neue Präsident	115
6. Ein nationalsozialistisches Wissenschaftsprogramm und die Einrichtung eines Wissenschaftsministeriums	118
IV. Alltag nach 1933?	142
1. Der Griff nach den Forschungsinstitutionen	142
2. Neuordnung der DFG?	149

3.	Starks Forschungs- und Wissenschaftsauffassung	153
4.	Die Einrichtung eines Forschungsdienstes und weitere Forschungsförderungen	156
5.	Eine Reichsakademie für Forschung	163
6.	Die neue Strategie des REM	172
7.	Starks Streit mit den Vizepräsidenten	175
	Konrad Meyer	175
	Die ‚Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumordnung‘	179
	Werner Jansen	182
8.	Der „Fall Wildhagen“	185
9.	Der Sturz Starks und ein Rückblick auf seine Präsidenten- schaft	193
V.	Der Vierjahresplan – DFG und Reichsforschungsrat	203
1.	Rudolf Mentzel und die neue Satzung	203
2.	Die Einrichtung eines Reichsforschungsrates	205
3.	Die Forschungsförderung des Reichsforschungsrates	214
4.	Der Tibet-Schäfer	228
VI.	Rahmenbedingungen der Forschungsförderung – Die Wissenschaftspolitik des Reichswissenschaftsministeriums	235
1.	Eine Reform der Universitäten – Die „Verreichlichung“	235
2.	1937 – Ein Nachwuchsproblem?	247
3.	Das ‚Ahnenerbe‘ und seine führenden Männer	249
4.	Die Salzburger Wissenschaftswochen	261
5.	Vierjahresplan und Wissenschaften	264
6.	Wissenschaftspolitik à la REM: die Berliner Akademie	270
7.	Programmatische Reden zu einer NS-Wissenschaft	284
VII.	Die frühen Kriegsjahre	290
1.	Der Kriegsausbruch	290
2.	Die Finanzsituation	298
3.	Das neue „Haus der Wissenschaften“ und eine Fachparten-Übersicht 1939/40	302
4.	Die offizielle Eröffnungsfeier und der frühe Kriegsalltag	310

5.	Auseinandersetzungen zwischen Rust und Rosenberg – Die „Hohe Schule“	314
6.	Forschungsförderung und Nachwuchsfrage	320
7.	Qualitätsverfall in den Naturwissenschaften und der Technik	331
8.	Das „Münchner Religionsgespräch“ – Der Uran-Verein	335
9.	Die Kolonialwissenschaften und die Zukunft der inter- nationalen wissenschaftlichen Organisationen	342
10.	Haushalt und Forschungsförderung	347
11.	„Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften“ – Konkurrenz zwischen dem REM und dem Amt Rosenberg	358
12.	Freistellungsgesuche der DFG	364
13.	Kritik der Industrie an mangelnder Forschungseffizienz	366
VIII.	Die Wendejahre des Krieges	381
1.	Ein neuer Reichsforschungsrat und die Ereignisse 1942	381
2.	Die Fachsparte Physik und der Uran-Verein	396
3.	Die Forschungsförderung im sich verschärfenden Krieg	406
4.	Förderung verbrecherischer Forschung	414
IX.	Der sich verschärfende Krieg und seine Auswirkungen	434
1.	Ein Planungsamt unter Werner Osenberg	434
2.	Angespannte Forschungsförderung	437
3.	Immer wieder: das Nachwuchsproblem	447
4.	Salzburger Rektoren-Konferenzen 1942 und 1943	454
5.	Das Reichsinstitut für Mathematik	458
6.	Werner Osenberg und die Einsetzung von Forschungs- beauftragten	470
X.	Die letzten Kriegsjahre	487
1.	Letzte Forschungsreserven	487
2.	Neuerliche „Zusammenfassung der Forschung“ – Die Luftangriffe und ihre Folgen	497
3.	Die Fachsparte Bodenforschung und Karl Beurlen	506
4.	Kriegsbedingte und andere Forschungsförderung	516
5.	Das Ende	537

XI.	Schlußbemerkung	540
XII.	Anhang	547
	Übersichten	549
	Literaturverzeichnis	554
	Abkürzungsverzeichnis	562
	Bildnachweis	565
	Personenregister	566
	Institutionenregister	575